

ideologischen und militärischen Positionen aus, um unter dem Deckmantel der „Hilfe für die dritte Welt“ auf indirektem Wege ihren Einfluß zu bewahren.

Der **Neokolonialismus** ist jedoch nicht nur ein Wechsel der Methoden. Er ist **der Versuch des Imperialismus, das kapitalistische System und den Kolonialprofit auch unter den Bedingungen der weiteren Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus zu erhalten**. Neokolonialistische Politik wird immer mehr zu einer strategischen Frage der **Systemerhaltung** für den Imperialismus, dem teilweise unmittelbare Profitinteressen untergeordnet werden. Durch sogenannte Entwicklungshilfe, die im Wesen nichts weiter ist, als die Schaffung günstiger Voraussetzungen für die neokoloniale Ausbeutung, durch Ausbau der Infrastruktur, Herausbildung von Fachkadern usw. wird die neokoloniale Politik als humanitär zu verschleiern versucht. In der Realität hat sich die Kluft zwischen den entwickelten kapitalistischen Ländern und den befreiten Ländern nicht verringert, **sondern** ist größer geworden. Es wächst die Aktivität der internationalen Monopole zur Unterjochung und Ausbeutung der Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Die „Entwicklungshilfe“ bahnt dem privaten Kapitalexpert der Monopole den Weg und sichert hohe Profitraten. (Tabelle 14)

Tabelle 14 Auslandsverschuldung und Schuldendienst der Entwicklungsländer (in Mrd. Dollar)				
	1970	1976	1978	1980
EWL insgesamt				
Schulden	75	217	377	446
Schuldendienst *)	9,4	32,5	56,9	37,9
Nichterdölexport. Länder				
Schulden	63	180	272	36,0
Schuldendienst	8,3	25,5	43,9	65,9
LLDC-Länder^(***)				
Schulden	2	10	14	15
Schuldendienst	0,2	0,6	0,7	0,9
OPEC-Länder				
Schulden	12	41	65	86
Schuldendienst	1,1	7,0	13	22

^ Unter „Schuldendienst“ sind die jährlichen Zahlungen für Verzinsung und Tilgung von Anleihen zu verstehen.

**) Least of all Developed Countries (29 Entwicklungsländer, die von der UNO als die Gruppe der „am wenigsten entwickelten Länder“ bezeichnet werden.)

Auf **ökonomischem** Gebiet zielt die neokolonialistische Politik auf die Beibehaltung und Vertiefung der nichtgleichberechtigten Teilnahme der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas an der internationalen Arbeitsteilung, auf die Erhaltung von Rohstoff- und Profitquellen und die Schaffung neuer Formen der ökonomischen Abhängigkeit. Das ist mit dem Bestreben des Imperialismus verbunden, in jenen Ländern eine stabile, aber abhängige und manipulierbare Kapitalistenschicht zu schaffen.